

25 JAHRE K 70-CLUB Seite 5

INVESTIGATIV: DIE WANDERHURE ab Seite 7

EIN BLICK IN DEINE WELT: K 70 BIS IN ALLE EWIGKEIT ab Seite 12

29. PFINGSTTREFFEN im Kreis Wesel ab Seite 18

SANDMANN: DER GOLDENE WETTEFROSCHE IST WIEDER DA! ab Seite 27

**VORSTAND 1. Internationaler K 70-Club e.V.****1. Vorsitzender:** Internationale Kontakte

Ingo Menker  
Goethestraße 19a  
46514 Schermbeck • Telefon: +49 (0) 28 53/44 80 37 • eMail: ingo.menker@freenet.de

**2. Vorsitzender:** PR, Clubmagazin, Internetpräsenz

Andreas Kernke  
Wajemanns Kamp 11  
49457 Drebber • Telefon: +49 (0)17 1/34 92 5 20 • eMail: akernke@gmx.de

**3. Vorsitzender:** Teilepool (ausschließlich Kommissionierung - **KEINE BESTELLANNAHME**)

Mario Thimm  
Kuckucksheide 10  
29308 Winsen (Aller) • Telefon: +49 (0) 5143/66 92 05  
eMail: auto@teilethimm.de

**4. Vorsitzender:** Schriftführer, Teilepoolverwaltung (HOTLINE: +49(0) 2624/945667, teilepool@gmx.de)

Peter Rodenberg  
Waldstraße 13  
56204 Hillscheid • Telefon: +49 (0) 26 24/23 20 • eMail: peter@rodenberg.name

**5. Vorsitzender:** Kassenwart, Mitgliederadressenverwaltung

André Marquardt  
Bürgermeister-Heitmann-Straße 76  
21217 Seevetal • Telefon: +49 (0) 40/7 60 96 67 • eMail: fischkoep@t-online.de

**Redaktion:****Titelblatt, Impressum, Layout:**

Redaktion „K 70-POST“ • Wajemanns Kamp 11 • 49457 Drebber  
+49 (0) 54 45/12 03 • eMail: k70-club@gmx.de

**Marktplatz, Versand:**

Ingo Menker • Goethestraße 19a • 46514 Schermbeck  
+49 (0) 28 53/44 80 37 • eMail: ingo.menker@freenet.de

**Druck:** Laserline, Berlin**Auflage:** 250 Exemplare**Ausgabe:** Vierteljährlich (für Mitglieder kostenlos)

**Redaktionsschluß** jeweils: 1. Ausg. am 1. November,  
2. Ausg. am 1. Februar, 3. Ausg. am 1. Mai, 4. Ausg. am 1. August.  
Einsendungen, Beiträge: Artikel und Fotos bitte möglichst  
in digitaler Form (eMail oder eMail mit Anhang als  
MS Word/Excel-oder pdf-Datei, Bilder als jpg-Datei) an  
k70-club@gmx.de senden.

**Internetauftritt:** <http://www.k70-club.de>**Webmaster:** Andreas Kernke • Adresse siehe Redaktion**Bankverbindung 1. Int. K 70 Club e.V.:**

Volksbank Seesen eG (BLZ 27 89 37 60)  
Kontonummer: 50 54 43 73 00  
Bic: GENODEF1SES IBAN: DE29278937605054437300

**Titelbild:**

Els Hasper hatte wohl die beste Sicht auf die  
teilnehmenden K 70 des 29. Pfingsttreffens im  
Kreis Wesel: vom Fallschirm aus!

Wir sind Mitglied im

**K 70-Club-Kontaktadresse Holland:**

Anne Reitsma und  
Serge van Donkelaar  
Kanaalweg 22  
1121 DP Landsmeer  
sergevandonkelaar@wxs.nl

**Mitgliederkontakt:**

Piet Hasper  
K70-club@kpnplanet.nl

**Clubkonto Holland:**

Rabobank  
Rekeningsnummer NL15RABO0357794567  
Kontoinhaber: Rudolf Boomgaren



## Es tut sich Großes im Hintergrund

Ingo Menker

Eigentlich sollte das silberne Clubjubiläum –der 1. Internationale K 70-Club wurde am 9.6.1990 offiziell gegründet- ein bißchen intensiver gewürdigt werden – aber zumindest ich bin überhaupt nicht dazu gekommen, sich mit der eigenen Geschichte zu befassen, denn dieses Jahr hat sich Einiges im Club getan und richtig große Sachen sind noch zu erledigen.

Die Organisation des Pfingsttreffens war zeitaufwendiger als vorher gedacht, insbesondere weil besonders Nadine auch an Details gefeilt hat, speziell was die Zeitplanung angeht. Über die Jahre und durch die vielen Treffen, die es gegeben hat, weiß man als Organisator, was wichtig ist und worauf die Mitglieder Wert legen. Wir hoffen jedenfalls, daß sich die Mühen gelohnt haben und die Teilnehmer viel Spaß hatten. Gerne habe ich Erfahrungen und Tipps an Manfred Heil weitergegeben, denn falls es noch nicht durchgesickert sein sollte:

**das 30. Internationale K 70-Treffen wird von Manfred Heil für Pfingsten 2016 im Raum Bamberg geplant!**

Die größte von uns zu bewältigende Aufgabe dieses Jahr wird die Neu- und Umorganisation des Teilepools sein. Wie Ihr in der letzten K 70-Post gelesen habt, sind, in erster Linie um Mario zu entlasten, aber auch um mit mehr Professionalität an die Sache heranzugehen, bzw. den Mitgliedern professionelleren Service bieten zu können, umfangreiche Umstrukturierungen, sowohl organisatorischer, als auch räumlicher Art geplant. Jetzt, Anfang August wenn ich diese Zeilen schreibe, sind die Vorbereitungen bereits geschafft. Das neue Computerprogramm für die Teileverwaltung wurde beschafft, die beiden Überseecontainer sind gekauft und wurden auf die ebenfalls fertiggestellten Fundamente gesetzt. Derzeit wird von Manni Sobiella die Beleuchtung installiert und das auch schon angelieferte Regalsystem wird bald zusammengesetzt und eingebaut sein. Wir haben uns entschlossen, einmal „Grund reinzubringen“, wie



man hier in Westfalen sagt, und mit Provisorien wie der Lagerung in unterschiedlichen Behältnissen aller Art und fast ebensovielen unterschiedlichen Regalen und Halterungen (teils selbstgebaut, teils Überreste aus Firmenkonkursen) und das auch noch an verschiedenen Lagerorten, aufzuhören. Die größte und aufwendigste Aktion aber steht noch aus: der Transport vom alten Lagerraum in das neue Teilelager. Das sind zwar nur wenige hundert Meter Distanz, aber aufgrund der schieren Menge der Teile und auch der Problematik, daß der alte, zu kleine Lagerraum extrem eng und dicht mit Teilen zugeraumt ist, wird das ein außerordentlicher Kraftaufwand werden. Aber es haben erfreulich viele Mitglieder ihre Hilfe zugesagt! Gemeinsam werden wir es schaffen!

Allerdings ist es damit noch nicht getan. Nicht nur körperliche Anstrengungen sind vonnöten, auch der Kopf wird zu arbeiten haben - Stichwort INVENTUR.

Als jemand, der etliche größere Teiledeals durchgezogen hat, kann ich sagen, daß die Verwaltungsarbeit hinterher aufwendiger und anstrengender ist als das Schleppen von Teilen und das Be- und Entladen von Transportern oder Transportkisten. Besonders ärgert es einen hinterher, wenn sich trotz mehrfachen Nachzählens und Abgleichens immer wieder Zählfehler, Verwechslungen oder „Karteileichen“ einschleichen. Aber wir hoffen auf das neue Computerprogramm und die Kenntnisse der vielen K 70-Experten, daß diese Fehler möglichst minimiert werden können.

Es gibt viel zu tun – wir packen es an!

**1. Internationaler K 70-Club e.V.**

1. Vorsitzender Ingo Menker  
Goethestr.19a  
46514 Schermbeck  
Tel. 0049/2853/448037  
Mail: Ingo.Menker@freenet.de

Schermbeck, den 27.7.2015

## EINLADUNG

zur gesetzlich vorgeschriebenen Jahreshauptversammlung der eingetretenen Mitglieder des

### 1. Internationalen K 70-Club e.V.

am Samstag, den 3.10.2015 um 18:00 Uhr in der

Bauernschänke Bocklage  
An der Bundesstraße 11  
49451 Holdorf  
Tel. 0049/5494/581  
[www.hotel-bocklage.de](http://www.hotel-bocklage.de)

## TAGESORDNUNG

- 1.) Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit
- 2.) Bericht des Vorstandes
- 3.) Bericht des Kassenwartes und der Prüfer
- 4.) Entlastung des Vorstandes
- 5.) Wahl
- 6.) Veranstaltungen
- 7.) Anträge
- 8.) Verschiedenes

**Der Vorstand  
Ingo Menker**

#### Anreise:

Von Norden, Süden und Westen: Autobahn A1 an der Abfahrt Holdorf (66) verlassen –von hier keine 2,5 km mehr- B 214 Richtung Diepholz/Steinfeld, zwei Kreisverkehre, jeweils an der zweiten Ausfahrt verlassen, 200 Meter HINTER dem 2.Kreisverkehr befindet sich links die Bauernschänke Bocklage

Von Osten: B 214 Richtung Lingen: Diepholz-> Steinfeld Ortsausgang Bahnübergang –von hier nur noch knapp 4 Kilometer oder ca.3 Minuten- VOR dem nächsten Kreisverkehr befindet sich rechts die Bauernschänke Bocklage



## 25 Jahre K 70 - Club

Mario Thimm

### Rückblick:

Vor 25 Jahren und zwar genau am 9. Juni 1990 wurde der 1.internationale K70-Club e.V. im Gasthaus Kasten in Hohnsen bei Hameln aus der Wiege gehoben!

In der damaligen Einladung, verfasst von Sabine Hartmann, hieß es:

„Liebe K70-Freunde, liebe K70-

Freundinnen, nachdem der Worte nun genug gewechselt sind, sollen Taten folgen. Denn es hat sich nun doch eine große Anzahl K70-Freunde gefunden. Und nun ist es soweit...“ Sabine Hartmann wurde damals zur 1. Vorsitzenden gewählt, aber schon kurz darauf von Jörg Ballwanz abgelöst. Dieser hielt, wie den meisten bekannt, das Amt über 20 Jahre inne.

Weitere Personen der ersten Vereins-Stunde, die heute noch auf K70-Treffen dabei sind, waren:

- Manfred Schmidt (unser Gründungsvater und Organisator des 1. Treffens)
- Volker und Manfred Sobiella (Mit-Organisatoren des 2. Treffens)
- Rudolf Boomgaren (unser erster und langjähriger Teilewart)
- die Familien Harry und Mario Thimm (Organisatoren des 2. Treffens)

Viel Bewährtes der ersten Stunden, Tage, Monate und Jahre ist geblieben und hat sich vermischt mit Veränderungen der neuen Zeit, die teils kritisch, teils naiv betrachtet wurden und für Diskussionsstoff gesorgt haben.

### Aktuell:

Es gibt einen Umbruch, da aufgrund des technischen Fortschritts nun einiges möglich geworden ist und wir uns dieser Veränderung auch nicht überall entziehen können und wollen.

Die Clubzeitung hat durch die Federführung von Andreas Kernke seit einiger Zeit einen ganz neuen Schwung bekommen und wirkt seitdem zeitgemäß und lebendig. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass durch die Online-Stellung des Magazins auf unserer Homepage einige neue Mitglieder zum Club hinzu gekommen sind, obwohl der Teilepool noch nicht einmal abrufbar ist.

Ferner wird nun der Ersatzteilpool komplett neu strukturiert, nicht nur weil mir das ganze über den Kopf gewachsen ist, sondern weil es Sinn macht und möglich ist.

A. hat der Club die finanziellen Mittel dafür und konnte somit eigenen Lagerraum in Form von zwei Überseecontainern erwerben...





... und B. wird es einen Teilepool-Rechner mit Warenwirtschaftsprogramm bei Peter Rodenberg geben, der in Zukunft die Teilebestellungen zu festen Zeiten annehmen und bearbeiten wird.

Der Kassenwart André Marquardt und ich als zukünftiger Kommissionierer werden ebenfalls auf den Rechner online zugreifen können.

**Zukunft:**

Der Club wird weiter bestehen und sich auf die Belange der Mitglieder einstellen. Das funktioniert aber auch nur, wenn sich alle Mitglieder an der Gestaltung des Clublebens in irgendeiner Form beteiligen. So ist es bislang seit 1988 jedes Jahr gelungen, ein Haupttreffen und mehrere Regionaltreffen zu veranstalten. Im letzten Jahr war es die Eifel (organisiert von Jutta und Peter Rodenberg), dieses Jahr in Wesel (Nadine und Ingo Menker) und im nächsten Jahr fahren wir nach Bayern zu Manfred Heil. Wir freuen uns schon darauf...

Außerdem werden wir versuchen, alle größeren und kleineren Ersatzteilangebote zu ergattern. Aktuelle Verhandlungen mit VW-Classic-Parts laufen wegen der Peru-Teile.

Zu guter Letzt wird das Problem der Ersatzteil-Nachfertigung und eine Überholung von Altteilen unseren K70-Alltag bestimmen, denn wir benötigen dringend Hilfe bei Stoßdämpfern, Vergaserflanschen, Scheibendichtungen, etc.

Hierfür werden wir auch ganz klar den Kontakt zu den K70-Freunden vertiefen und die Unterstützung sowie den Erfahrungsaustausch benötigen.

Ich freue mich schon jetzt auf die nächsten 25 Jahre mit EUCH!



**WER HAT LUST AUF EINE BERGEAKTION?**

Folgende eMail erreichte die Redaktion vor einigen Tagen:

Vor rd. 11 Jahren hielt ich mich für einige Tage in der Toskana auf. Bei einem dortigen Stadtbesuch fiel mir ein K 70 auf, der auf einem Grundstück der Stadt unter einem Wellblechdach stand. Es hatte den Eindruck, als sei dieser Wagen irgendwann einmal -aus welchem Grund auch immer- sichergestellt worden.



Vor wenigen Wochen war ich wieder in dieser tokanischen Stadt und ich ging zu der Stelle, an der vor 11 Jahren dieser K70 seinerzeit stand. Tatsächlich, der Wagen stand immer noch da. Zwar nicht mehr unter einem Wellblechdach, sondern auf einer Wiese vor einem Gebäude - nunmehr Wind und Regen ausgesetzt.

Ich habe mit dem Smartphone einige Bilder gemacht, die ich Ihnen gerne zur Ansicht mit schicke.

Warum teile ich Ihnen dies mit? Nun, vielleicht gibt es ja in Ihrem Club ein Mitglied oder eine Gruppe von Mitgliedern, das/die die Übernahme und Restauration dieses Fahrzeuges in Angriff nehmen möchte. Sicher sind mit der Übernahme/dem Transport auch Kosten für die Wegstrecke usw. verbunden. Mir selbst fehlen Zeit und Möglichkeiten, so eine Sache durchzuziehen. Ob der Wagen tatsächlich übernommen werden kann, vermag ich nicht zu sagen, dass müsste im Einzelnen ermittelt werden.

Wenn sich jemand aus Ihrem Club mit der Sache auseinandersetzen möchte, bin ich gerne bereit, weitere Informationen zum Standort des K 70 und zur (voraussichtlich) zuständigen Behörde zu geben.

Mit freundlichen Grüßen  
H.Reitspieß  
eMail: Helmut.Reitspiess@web.de





## DIE WANDERHURE

Andreas Kernke

So langsam dürfen wir den VW K 70 auch zu den legendären Fahrzeugen zählen... das könnte man auch mythisch nennen. Es gibt aber auch mystische K 70. Nur, um das seltsame Buchstabenspiel ein wenig zu erklären: mythisch meint sagenhaft, mystisch bedeutet hingegen geheimnisvoll.

Ein ganz spezielles, mystisches Exemplar treibt es dabei sogar besonders bunt! Wobei... dieser Wagen ist weiss Gott nicht bunt. Nein, er trägt die schöne Farbe L 96 B - auch als Alaskablau-metallic bezeichnet - ein Ton, der ab Werk Salzgitter von August 1972 bis Februar 1975 am K 70 verwendet wurde. Jedoch wurde unserem ganz speziellen Kandidaten diese Coleur erst Mitte der 1990er Jahre angelegt, wenn man den Angaben seines Restaurators glauben darf. Denn diese Angaben sind seit März 1996 für jedermann öffentlich einsehbar - sie stehen nämlich in der Rundum-Restaurierungsgeschichte "Die verflixte Sieben" der Zeitschrift "Oldtimer Praxis".

wurde. Am Ende der Bemühungen konnte sein Hamburger Besitzer, vormals bekannt als Arne Kunstmann, zu Recht stolz auf dieses blaues Automobil-Juwel sein. Um so mehr wunderte man sich damals jedoch clubseits, dass er den schönen Wagen recht bald verkaufen wollte oder vielleicht musste. Das ist inzwischen schon mehr als eineinhalb Jahrzehnte her.

Wie ist es dieser "Blauen Mauritius aller K 70" in der Zwischenzeit ergangen? Da es wohl in Hamburg zu eng für den Wagen geworden war, fand er zunächst Unterschlupf bei unserem Senior-Schrauber und K 70-Liebhaber Joseph Wasmuth in Borcheln bei Paderborn. Auf diese Weise seinem Besitzer aus dem Blickfeld gerückt, stand folglich kurz vor dem Millennium sein Verkauf an. Es rankten sich seltsame Geschichten um den seinerzeit geforderten Preis von 10.000 D-Mark. Für diesen Haufen Geld soll das Fahrzeug etwa 2002 den Besitzer gewechselt haben. Die konspirative Übergabe

soll damals in Rothenburg ob der Tauber stattgefunden haben. Knapp hundert Kilometer entfernt fand das Fahrzeug in Verrenberg südlich der A6 nahe Neckarsulm für die nächsten Jahre eine neue Heimat.

Doch seinem neuen, jungen Eigner fehlte wohl das berühmte besondere Händchen für den Bläuling. Er bemerkte wohl, dass irgendetwas schlecht lief, konnte jedoch mit seinem eher GOLF-GTI-lastigen Wissen wenig ausrichten und stellte das Fahrzeug im Sommer 2002 dem im 50 Kilometer entfernten Grünbühl residierenden K 70-Papst Joachim Salinger vor. Der diagnostizierte dem K 70-Motor Ölverlust, die Heizung funktionierte nicht, sämtliche Kühlwasserschläuche waren ausgehärtet und im Kühlwasser fand sich gefährlich viel Öl. Auch der zufällig anwesende VW-Mann Markus Retz prognostizierte bestenfalls eine defekte Zylinderkopfdichtung, schlechtestenfalls einen gerissenen Zylinderkopf - was sich bei der Reparatur dann leider auch bewahrheitete.

Nach dieser bitteren Erkenntnis veräußerte der

## Die verflixte Sieben

VW K 70, die Rundum-Restaurierung: Wie man aus Loyalität zum Ungeliebten ein kleines Vermögen investieren kann



Darin ist jedenfalls zu erfahren, dass genau dieser K 70 Baujahr März 1975 und eine der allerletzten LS-Ausgaben mit der 100-PS-Maschine ist. Außerdem lässt die sehr ausführlich beschriebene Unfallreparatur und Restauration jeden Leser schnell den Eindruck gewinnen, dass an diesem Fahrzeug sehr penibel, aufwändig und umfangreich gearbeitet



Baden-Württemberger den K 70.

Im Oktober 2014 tauchte der Wagen plötzlich im niedersächsischen Osnabrück wieder auf. Beim Internet-Auktionshaus eBay ersteigerte der Sauerländer Martin Kramer den K 70 für knapp 5.600,- Euro.

Dafür bekam er den Wagen jedoch nicht, denn der Mindestpreis lag bei 8.300,- Euro. Kurz darauf wurde das Fahrzeug für 8.500,- Euro bei eBay-Kleinanzeigen angeboten. Martin erfuhr im direkten Kontakt, dass unter 7.900,- kein Verkauf

möglich sei.

Im März 2015 drehte der blaue K 70 mal wieder eine Runde bei eBay-Kleinanzeigen - dieses Mal für 7.900, minimal 7.500,- Euro. Die anschließende eBay-Auktion brachte weniger als 5.000,- Euro.

### Lug & Trug

Eine Überraschung gab es dann plötzlich im Juni 2015. Unser alaskablauer Kandidat mit vielen Bildern trat bei quoka.de für verwirrende 2.288,- Euro mit Standort Nähe Sittensen bei Hamburg an.

Die in der Anzeige angegebene Telefonnummer erwies sich jedoch als falsch, denn der Angerufene hatte nichts mit diesem Angebot zu tun. Der Kontaktversuch per eMail funktionierte jedoch besser.

**\*\*\* 16. Juni 2015 \* 16:31 Uhr \*\*\***

Der Verkäufer schickt weitere Fotos vom alaskametallic-blauen K 70 und will wissen, ob wir weiterhin Interesse haben.







\*\*\* 16. Juni 2015 \* 18:14 Uhr \*\*\*

Wir teilen mit, dass wir den Wagen bei DEM Preis definitiv sofort kaufen, wenn er so aussieht, wie auf den Bildern zu sehen. Er möge uns seine Adresse und Telefonnummer zur Kontaktaufnahme mitteilen.

\*\*\* 17. Juni 2015 \* 14:17 Uhr \*\*\*

Es meldet sich ein gewisser Adam Koppers aus Leeuwarden/Niederlande per Mail. Das Fahrzeug sei bei ihm. Er habe in Deutschland als Marine-Ingenieur gearbeitet und während dieser Zeit den Wagen gekauft. Jetzt sei er wieder zuhause und habe Probleme, weil in Holland die Autoversicherung und -Anmeldegebühr sehr teuer seien. Da das Auto in Deutschland zugelassen sei, wurde ihm geraten, es auch dort wieder zu verkaufen. Das sei weniger kompliziert. Er müsse es schnell verkaufen, deshalb sei der Preis auch so gering. Deshalb stehe es noch immer zum Preis von 2.300,- EUR zum Verkauf. Es werde wie in der Beschreibung angegeben verkauft, eindeutiges Eigentumsrecht, keine mechanischen Probleme, alles sei in Top-Zustand.

Aufgrund Zeitmangels und seiner Arbeit müsse er das Auto über eBay verkaufen, da auf diese Weise ein eBay-Käuferschutz bestehe. Die Bezahlung und Registrierung werde von eBay auf den Käufernamen abgewickelt. Gern würde er die einzelnen Schritte für den Abschluss der Transaktion erklären.

Alles werde sehr schnell ausgeführt. Der Käufer werde das Auto innerhalb von 2 Tagen erhalten. Dann habe man 5 Tage und maximal 300 Kilometer Zeit, das Auto zu testen und die Papiere zu über-

prüfen. In diesem Zeitraum könne man dann entscheiden, ob man das Auto behalten möchte oder nicht. Sein Anwalt schlug ihm diese Methode vor, weil sich eBay um alle Details der Transaktion, inklusive Transport und der Übertragung der Fahrzeugpapiere im Namen des Käufers kümmere.

Viele Geschäftsleute würden diese Methode nutzen, da es die sicherste Lösung für Online-Geschäfte sei. Denn sowohl Käufer als auch Verkäufer seien dabei geschützt. Der Verkauf laufe streng nach den Regeln und Bestimmungen der Bundesregierung ab.

\*\*\* 17. Juni 2015 \* 15:02 Uhr \*\*\*

Wir erkundigen uns, wann wir den Wagen mit einem Trailer gegen Barzahlung abholen können.

\*\*\* 17. Juni 2015 \* 16:29 Uhr \*\*\*

In der Antwortmail wiederholt Adam Koppers seinen Willen, unbedingt den eBay-Käuferschutz nutzen zu wollen... und erklärt dieses Verfahren überflüssigerweise ein weiteres Mal. Außerdem schickt er mehrere Fotos von sich und seiner Frau sowie seinen gescannten holländischen Ausweis.







Zeit unterwegs. Weil er sehr beschäftigt sei, möchte er ein sicheres System für Käufer und Verkäufer für unsere Transaktion nutzen.

Wenn wir seinen Bedingungen und Konditionen der Transaktion nicht zustimmen, tue es ihm sehr leid. Es gebe Jemanden in Berlin, der am 25. Juli (einen Monat später) das Auto kaufen werde.

\*\*\* \* \*\*\* \* \*\*\*

Knapp einen Monat später wird der alaskablaumetallic-farbene K 70 wieder im Internet bei quoka.de angeboten. Preis und Fotos sind identisch, Standort ist dieses Mal „78166 Donaueschingen Wolterdingen“. Die angegebene Telefonnummer ist natürlich wieder falsch...

Bei einem anderen Interessenten meldet sich dieses Mal ein gewisser Frank Rodenburg per Mail, wieder Holländer, wieder mit der gleichen Geschichte.

Am gleichen Tag sah ein Leser unseres K70-Club-Internet-Forums zufälligerweise auf der Fahrt nach Hause im Augenwinkel einen K 70 LS am Fahrbahnrand stehen. Das Fahrzeug zog ihn sogleich in seinen Bann. Es steht bei einem Oldtimer-Restaurator in Osnabrück auf dem Hof. Dunkelblau metallic, fabelhaft im Zustand, 100 PS-Motor, Erstzulassung 4/1975, 125.000 Km auf dem Tacho. Als er sich den Wagen anschaute, war er hin und weg. Ihn ließ der Gedanke nicht mehr los, den Wagen zu erwerben. Er soll für 7.500 EUR den Besitzer wechseln.

Nur einen Tag später bot der bereits erwähnte Osnabrücker Oldtimer-Restaurator unserem Club den blauen K 70 exklusiv per eMail an. Auf telefonische Nachfrage war zu erfahren, dass der Preis - noch immer - 7.500,- EUR beträgt. Bei dieser Gelegenheit steckte ich dem Anbieter auch, wozu dieses Fahrzeug im Internet missbraucht wird. Diese Informationen wurden gleich an den eigentlichen Besitzer weitergegeben. Der ließ sich umgehend von seinem Rechtsawalt beraten. Da jedoch bisher niemandem Schaden entstanden ist und der eigentliche Betrüger schwer zu finden sein dürfte, räumte der Jurist einer rechtlichen Verfolgung wenig Chancen ein.



In diesem Zusammenhang bietet nun der „echte Besitzer“ Jochem Pudill den Wagen nochmals dem K 70-Club an. Er habe diesen K 70 seinerzeit spontan gekauft, weil ein solches Fahrzeug in dieser Farbe und auch als LS im Familienbesitz war.

Da er jedoch zahlreiche Fahrzeuge anderer Hersteller besitze und nicht alle fahren könne, habe er vor einiger Zeit beschlossen u.a. auch den K 70 zu verkaufen. Er sei einfach zu schade, um nur herumzustehen. Ihm sei daran gelegen, dass das Fahrzeug in gute Hände komme. Bei Interesse an dem Wagen solle man sich bitte direkt bei ihm melden, eMail: jochem@pudill.de.

Na dann - der Bazar ist eröffnet! Gebt dem Blauen endlich ein liebevolles Zuhause. Viel Glück! Bestimmt ist beim Preis noch was drin! Und dann bitte der „K 70-POST“ mitteilen, was aus dem Wagen geworden ist. Die Leser sind neugierig!





EIN BLICK IN DEINE WELT  
Folge 3 K 70 bis in alle

Eva & Joseph - zwei wirklich liebe(nde) Menschen



Es könnte ein K 70 sein, oder?



Wartburg 1000 von 51

Opel Olympia von 56





## Ewigkeit - leises „Servus“ und zugleich „Herzlich Willkommen!“

Andreas Kernke

Aus dem Weltall, zumindest jedoch per Google Earth, ist vor dem Haus im Bäumerweg 1 im ost-westfälischen Nordborchen wenigstens ein K 70 auszumachen. Das sollte allerdings wenig verwundern, denn hier residiert niemand Geringeres als Joseph Wasmuth und seine Frau Eva. Allen aufmerksamen Clubmitgliedern ist der Agraringenieur a.D. durch einen witzigen Slogan auf den Heckscheiben seiner K 70 bekannt: "Mit 70 immer noch K 70". Das war vor immerhin inzwischen fast einem Jahrzehnt Joseph's unverwechselbare Art

mit seinem Alter umzugehen. Im Laufe dieser Zeit musste er natürlich durch "Mit 77 immer noch K 70" nachlegen. Doch im kommenden Januar wird diese selbst entwickelte Formel leider nicht mehr passen, denn unser K 70-Senior-Schrauber führt dann eine "8" an vorderster Stelle seiner Altersangabe.

Ich nehme allerdings an, dass der „alte Knabe“, wie er sich selbst nennt, deswegen nicht spontan zum NSU Ro80-Fahrer wird. Denn er hat sich ganz of-



fensichtlich mit all seiner Leidenschaft fest dem K 70 verschrieben. Immerhin hat er im Laufe der Jahre bereits sieben K 70 selbst restauriert. Bis vor einiger Zeit besaß er sogar noch fünf dieser Fahrzeuge - inzwischen sind es nur noch vier. Denn das wohl älteste Mitglied unseres K 70-Clubs möchte oder muß zukünftig etwas kürzer treten. Mit fast 80 Jahren haben sich bei Joseph's Gesundheit kleine Einschränkungen ergeben. Das stundenlange Stehen in der Grube unter einem Auto und vor allem das dann nötige Heben der Arme, um von unten an den Wagen zu gelangen und dort etwas

zu reparieren, fallen ihm zunehmend schwer. Wobei ihm diese Arbeiten nach wie vor immer noch großen Spaß bereiten. Und sein Fuhrpark braucht ihn auch noch.

Unter einem geräumigen Dach neben seiner Werkstatt schlummern nämlich automobiler Erbstücke: ein Wartburg 1000 von 1951 und ein Opel Olympia von 1956 werden fahrbereit gehalten. Davot ruht ein schicker goldener 71er K 70L. In der Werkstatt bewahrt Joseph das Auto seiner Frau Eva auf - ein weißer VW Käfer aus dem Jahr 1963 - natürlich



Goldener 71er

fahrbereit. Vor der Werkstatt steht ein texasgelber 73er K 70L. Auf der anderen Seite neben dem Wasmuthschen Wohnhaus parken ein sonnengelbes 73er K 70-Sondermodell und ein weißes Karmann-Ghia-Cabrio von 1966 in der Garage. Davor ein türkismetalllic-farbener später 72er K 70L. Eine graphit-metallic-farbene C-Klasse von Mercedes sucht einen neuen Besitzer. Als Alltagsauto dient dem Ehepaar ein silberner VW Caddy Maxi.

Joseph führt mich in seinen Keller. Es ist überaus beeindruckend: hier arbeitet er Lichtmaschinen, Wasserpumpen, Anlasser, Getriebe, Motoren, etc. (zumeist für seine K 70) auf. Viele seiner Ausführungen hat er sich schon vor etlichen Jahren abgeschaut, selbst angeeignet oder sogar selbst erdacht. Trotz (oder gerade wegen) seiner autodidaktischen Fähigkeiten ist er stets für fachmännische Einflüsse dankbar. An diesem Ort muss jedem Betrachter



Eva's 63er

Joseph in seiner Kellerwerkstatt





klar werden, dass seine K 70-Sammlung Joseph's Lebenswerk ist.

Eine Etage über dieser Wirkungsstätte bereitet Joseph's Frau Eva, sie war früher mal Lehrerin, eine gemütliche Kaffeetafel im

Wohnzimmer vor. "Laß uns mal draufgehen einen Kaffee schlürfen", schlägt Joseph vor. Als wir die gute Stube betreten, lernen wir auch gleich die jüngste Generation der Wasmuths kennen - Enkelsohn Alexander Georg ist gerade mal drei Monate alt. Deshalb ahnt er sicherlich noch nicht, dass er vielleicht irgendwann mal die Autosammlung seines Opas erben wird.



K 70 in türkismetalllic von Ende 72 (rechts daneben C-Klasse zum Verkauf)



Karmann Ghia-Cabrio von 66



### NEW GENERATION

Nach dem Kaffee und einer angeregten Unterhaltung schreiten wir zum eigentlichen Anlass unseres Besuches: mein Sohn Marcel möchte nämlich den vor dem Haus stehenden texasgelben K 70 käuflich erwerben. Wir begutachten das 75-PS-Fahrzeug, Hauben und Deckel werden geöffnet, Reparaturstellen erörtert, auf Fehler und Defekte hingewiesen - zum Schluß werden wir uns auch über einen fairen Preis einig, den können wir zunächstmal anzahlen. Und sogar einen Motor samt Getriebe gibt es noch dazu. Wir dürfen den Wagen sogar gleich mit dem roten Kennzeichen überführen.



73er Sondermodell



Zum Abschied möchte ich ein Foto von Eva und Joseph vor dem verkauften K 70 machen. Doch statt sich dekorativ vor dem Wagen aufzustellen, steckt sich Joseph eine Zigarette an. "Nicht mit Zigarette!", schimpft Eva. "Ach was - die verstecke ich auf dem Foto", wehrt er ab. Typisch Joseph - Eva lächelt milde. Und auf dem Foto ist keine Fluppe zu sehen.







Neue Generation am Ruder:  
Marcel: ein würdiger Nachfolger hinter dem Lenkrad des K 70

Als wir zur Heimfahrt aufbrechen, sehe ich im Rückspiegel, wie Joseph doch sehr wehmütig ein letztes Mal seinem texasgelben K 70 nachwinkt. Abschied ist ein bisschen wie Sterben. Nun besitzt er nur noch drei K 70. Doch er kann ganz sicher sein, dass sein Texasgelber in den Händen von Marcel artgerecht gehalten, gepflegt und geliebt wird.

Am nächsten Wochenende bringen wir noch das Kennzeichen zurück, bezahlen den Rest und nehmen den K 70-Motor und -Getriebe auf unserem Anhänger mit. Was mit dieser Geschichte für die Wasmuths endet, beginnt für Marcel. Auf der Rückfahrt erkundigt er sich bereits, wie er jetzt Mitglied im K 70-Club werden kann. Und ZACK! - haben wir ein neues Mitglied! Herzlich Willkommen, Marcel!



Auf zu neuen Abenteuern!

Dieser Spruch hat erstmal seine Gültigkeit verloren





K 70-DRIVERS ARE BETTER LOVERS



## 29. Pfingsttreffen des 1. Internationalen K 70-Clubs im Kreis Wesel

Andreas Kernke



Je älter so ein Automobil wird, desto wahrscheinlicher scheint, dass es mal liegenbleibt. Leider klingt das nicht nur logisch, es bewahrheitet sich auch immer wieder. In den letzten dreizehn Jahren - die Zeit, in der ich mit meinem K 70 an Ausfahrten teilnehme - habe ich von diversen automobilen Ausfällen immer nur von Anderen gehört oder gelesen. Dieses Mal hat MICH das Schicksal ausgewählt.

Eigentlich begann alles ganz normal - wir waren mit dem K 70 und Marcel's Audi Coupé sogar mit kurz nach 9 Uhr früh genug aufgebrochen, um pünktlich am 29. Pfingsttreffen des 1. Internationalen K 70-Clubs in Schermbeck teilzunehmen. Trotz lebhaftem Pfingstverkehr wählten wir die A1 Richtung Süden - lediglich in der Gegenrichtung stand eine beachtliche Blechlawine. Am Lotter Kreuz wechselten wir Richtung Westen auf die A30. Keine fünf Minuten auf dieser Autobahn war ein seltsames Geräusch aus dem Fahrzeugbug zu vernehmen. Erst leiser, aber stetig zunehmend. Das Geräusch selbst ist eigentlich kaum zu beschreiben, eine mittelhohe Schwingung, ähnlich dem Klage-laut einer Robbe.

Um kein Risiko einzugehen, verliess ich die nächste Abfahrt und blieb auf einem Pannestreifen stehen. Da ich vor ein paar Wochen das gesamte Radlagergehäuse des rechten Vorderrades erneuert hatte, vermutete ich genau dort ein Problem. Und richtig

- das rechte Vorderrad wies ein enormes Spiel auf. Dem musste auf den Grund gegangen werden. Doch ich stellte fest, dass ich mein komplettes Werkzeug zuhause vergessen hatte. Nichtmal einen vernünftigen Wagenheber hatten wir an Bord. Doch wozu bin ich schließlich seit 1984 ADAC-Club-Mitglied?



Keine halbe Stunde später gesellte sich also ein "Gelber Engel" zu uns. Der Pannenhelfer diagnostizierte schnell, dass das rechte Radlager sein kurzes Leben bereits wieder beendet hatte. Da ich das alte,





ausgetauschte Teil zwecks Aufarbeitung auf dem bevorstehenden K 70-Treffen in die Hände eines Fachmanns übergeben wollte, hatte ich es dabei. Da der Wechsel eines vorderen Radlagers beim K 70 kein langwieriger Aufwand ist, tauschte es der ADAC-Mitarbeiter nochmals.

Doch nach der anschließenden Probefahrt stand fest, dass damit weder eine Weiter-, noch eine Heimfahrt zu meistern war. Nun musste also ein Abschleppwagen her. Marcel fuhr schonmal weiter zum K 70-Treffen.



Dank meiner ADAC-Gold-Mitgliedschaft brachte uns der Abschlepper schließlich eineinhalb Stunden später nach Haus. Gut, dass uns dort eine ausreichende Auswahl an Autos zur Verfügung steht - wir luden all unsere Sachen in einen anderen fahrbaren Untersatz und trafen endlich gegen 17.00 Uhr am Zielort ein.

Die zu besuchenden Tages-Attraktionen, das SIKU und Audi-Museum in Stadtlohn sowie die Schnapsbrennerei Böckenhoff in Raesfeld-Erle, hatten wir leider somit verpasst.

Trotzdem begrüßte uns die überaus große Gruppe der versammelten K 70-Enthusiasten gut gelaunt.



Vor dem Abendessen konnten alle Beteiligten zunächst ihre Übernachtungsmöglichkeiten aufsuchen. Deshalb fuhren wir erstmal zum Campingplatz Sybergshof. Dort hatten wir nämlich für die kleine Familie meiner Tochter einen Wohnwagen und für uns ein kleines Blockhaus gemietet.

Deshalb fuhren wir erstmal zum Campingplatz Sybergshof. Dort hatten wir nämlich für die kleine Familie meiner Tochter einen Wohnwagen und für uns ein kleines Blockhaus gemietet.

Das Abendessen nahm die Gesellschaft im Restaurant "Zur Mühle" in Schermbeck-Gahlen ein. Bei leckerem Essen und Trinken sowie guter Laune ließen wir den Abend ausklingen.



Für den nächsten Tag hatte das Organisatorenteam um Nadine und Ingo Menker den Besuch im Traktorenmuseum Pauenhof in Sonsbeck vorgesehen.

Dort war eine unglaubliche Sammlung vieler unterschiedlicher Traktoren aller denkbaren Baujahre zu besichtigen - und sogar selbst zu fahren. Die Kinder, aber auch Väter und Mütter kurvten begeistert auf alten Deutz-Schleppern über die Teststrecke. Andere Besucher ließen sich derweil kalte







und warme Getränke im Café des sonnigen Innenhofes schmecken.



Nachmittags fuhr der K 70-Konvoi dann zum Flughafen Wesel. Dort wartete bereits ein Fotograf der "VW-Szene" auf automobile Fotomodelle. Ein außerordentlich beehrtes Fahrzeug war dabei sofort Marcel's Audi Coupé - aber natürlich auch ein K 70 wurde abgelichtet.



Doch das eigentliche, abso-



lute Highlight dieses Pfingsttreffens sollte hier bei den Segelfliegern und den Fallschirmspringern stattfinden. Denn eine handvoll Mutiger wollte sich per Tandemsprung in vier Kilometern Höhe aus einem Flugzeug stürzen.

Doch die tagelange mentale Vorbereitung dieses spektakulären Events stellte sich im Moment der Bezahlung als vergeblich heraus. Statt der bereits Wochen vorher angekündigten 120,- EUR sollten nun plötzlich 189,- EUR für einen Tandemsprung fällig sein - eine Tatsache, die unmittelbar vier Personen (nämlich meine Stiefkinder, meinen Sohn und meinen Schwiegersohn) um die sicherlich interessante Erfahrung eines Fallschirmsprungs brachte.



Doch trotz der überraschenden Preisexplosion gab es eine mutige Person aus der Gesellschaft des K 70-Clubs, die sich dadurch nicht von ihrem Vorhaben abbringen ließ. Piet Hasper's Ehefrau Els sah diese Gelegenheit als eine ihrer vielleicht letzten Möglichkeiten, sich einfach mal in großer Höhe aus einem Flugzeug fallen zu lassen. Denn eigentlich gilt die 71-Jährige eher als still und zurückhaltend.



Himmels - Els' freier Fall dauerte ca. eine Minute, dann öffnete sich der dunkelblaue Fallschirm. Weitere zwei Minuten später



Deshalb habe ich sie, soweit es mir möglich war, auf ihrer aufregenden Reise mit der Kamera begleitet. Die Nahaufnahmen während des "Fluges" entstanden allerdings durch eine sogenannte Action-Cam am Arm des begleitenden Fallschirmspringers.



Gegen 16.15 Uhr war das Flugzeug dann jedenfalls in großer Höhe (angeblich 4.000 Meter) über dem Flugplatz zu sehen. Winzige Pünktchen lösten sich von dem Flugzeug und fielen durch das Blau des





landete sie auf dem Hosenboden im Gras vor den Füßen der Zuschauer. Wenn man nun bedenkt, dass Els unter Höhenangst leidet, muss man nach dieser Aktion den Hut vor ihr ziehen!

Währenddessen sollten auch die segelfluginteressierten K 70-Fahrer in die Luft gehen - doch auch dort stellte sich Enttäuschung ein: genau in dem Moment, als der erste Kandidat die Lüfte erobern wollte, zerlegte sich die Winde, mit der die Segelflugzeuge quasi in die Höhe gezogen wurden, in ihre Einzelteile.

Somit zerplatzte der Traum vom Fliegen wie eine Seifenblase. Letztendlich ließ sich wenigstens noch mit einem Tragschrauber und einem Ultraleichtflugzeug abheben.







Am Ende dieser Veranstaltung wurden alle anwesenden K 70 für ein Foto zu einem großen Halbkreis aufgestellt. Anschließend ging es im Konvoi zurück zum Abendbrot und Tagesabschluß im Restaurant "Op den Hövel" nach Schermbeck. Bereits hier verabschiedeten sich einige Teilnehmer, die am nächsten Morgen die Heimreise antreten wollten.



Der Rest, immerhin noch gut ein Dutzend Fahrzeuge, brach am Montagmorgen auf zum Landschaftspark Duisburg-Nord. Dieser 200 Hektar große Landschaftspark rund um ein stillgelegtes



Hüttenwerk ist ein Industriekulturdenkmal. Wie so häufig im ehemaligen Ruhrpott, haben hier die Kultur und vielfältige Freizeitbeschäftigungen den ursprünglichen Verwendungszweck abgelöst.

Unter anderem diente das Gelände schon vielen Filmproduktionen, z.B. "Manta, Manta", als Kulisse. Nach einer ausgiebigen Führung inklusive Besteigung eines Hochofens sowie anschließ-



dem Verspeisen einer zünftigen "Manta-Platte" - natürlich Currywurst mit Pommes Majo - löste sich die K 70-Gesellschaft auf und verstreute sich wieder in alle Himmelsrichtungen.



## Clubkalender für 2016

2016 wird bunt!

Für jeden Monat ein farbiges Bild von einem VW K 70 oder von ganz vielen VW K 70.

Abgelichtet bei Treffen, in freier Wildbahn, zu speziellen Fotoshootings oder einfach nur so.



**2016**



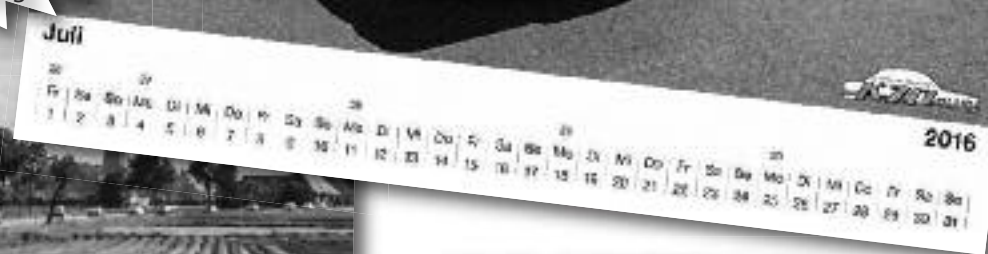
Der K70.  
Unser Auto.



Format DIN-A3, Farbdruck,  
Spiralbindung, Aufhänger

**5,- EUR**

inkl. Porto/Verpackung



**AB 15. NOVEMBER 2015**

zu bestellen unter

[k70-club@gmx.de](mailto:k70-club@gmx.de)

oder dienstags und donnerstags

unter Telefon 02624-945667

**LIMITIERTE MENGE - VERKAUF NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT!**

## FOTOWETTBEWERB

Dieses Mal ist der Kalender von der Redaktion der K70-POST zusammengestellt - für die Kalenderausgabe des Jahres 2017 erbitten wir möglichst viele Fotos aus der Leserschaft.

Die Teilnehmer des Fotowettbewerbs „Kalender 2017“ erhalten für ihr eingesandtes und veröffentlichtes Foto einen Preis aus unserem neuen Club-Merchandising-Programm.

Die Fotos bitte in guter Qualität (möglichst 300dpi) einsenden an [k70-club@gmx.de](mailto:k70-club@gmx.de) oder notfalls per Post an:

**Redaktion K 70-POST**  
Wajemanns Kamp 11  
49457 Drebber

Für eingesandte Fotos oder Bilder wird keine Haftung übernommen.

Mit der Übersendung des Bildmaterials erklärt sich jeder Absender bereit, dass sein Foto im Kalender 2017 veröffentlicht werden darf. Der Urheber wird selbstverständlich als Quellenangabe unter dem entsprechenden Bild namentlich genannt.



Mit freundlicher Genehmigung  
von Jens Tanz

Clubmitglied Jens Tanz ist Social Media Manager und Autor. Zudem veröffentlicht der Wahl-Kieler Motor- geschichten auf [www.traeume-wagen.de](http://www.traeume-wagen.de) und seiner eigenen Internetseite [www.sandmanns-welt.de](http://www.sandmanns-welt.de). Auch Berichte über seinen VW K 70 - übrigens, dem legendären „Ludolfs-K 70“ sind dabei.



## Der goldene Wetterfrosch ist wieder da!

Sandmanns Garage. Unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2012, und ich konnte noch nie gut mit Stauraum umgehen. Meine Garage zähle ich dazu, dieser Stauraum hat zudem noch die psychologisch ungünstigen Faktoren, trocken und mit einem Tor vor den eigenen Blicken verschlossen zu sein. Das wäre nicht so dramatisch, hätte ich am kommenden Wochenende nicht vor, mit dem holden Töchterchen eine Papa-Tour in die Heimatstadt Uelzen in Niedersachsen zu drehen. Klassisch wird dafür KaSi, mein 1971er VW K 70 rausgeholt, denn der ist golden und macht unfassbar gute Laune. Zwei Probleme. Erstens steht der seit fast zwei Jahren unter diesem und jenem Tand vergraben in der besagten Garage. Zweitens werde ich mir wie immer den Zorn der Republik aufhalsen, denn egal wann, sobald der KaSi auf die Straße kommt, bricht der Winter über das Land hinein.

Ich kann ihn sehen, ich kann ihn sehen!

Okay, es nützt ja nichts, vor dem Auto muss der Kram da raus.



Ich muss anbauen...



Ich hasse Aufräumen, aus diesem Grund steht vor meinem Häuschen ein Anhänger, auf den ich im Laufe der Monate immer alles raufwerfe, was ich nicht mehr haben will. Der ist nun aber voll. Und er hat keinen TÜV mehr, also muss ich auch da demnächst mal tätig werden, aber Eins nach dem Anderen. Meine Mofa Ilse raus, Rudolfs Sommerreifen erstmal zu den Mülltonnen gerollert, Gartenstühle in den Garten.... Dann sind da noch so diverse Sommerüberbleibsel längst vergangener Urlaube. Luftmatratzen, Gaskochplatten, Gummierer und Wasserwummen stapeln sich auf dem Dach und dem Kofferraum des goldenden Winterschläfers, immer mal wieder dort abgelegt mit dem klassischen "das räum ich am nächsten Wochenende weg"-Gedanken. Oh. Eine Tüte mit meinen gesammelten Briefen von 1985 bis 2000. Krass. Ich schichte die zu Tage kommenden Kubikmeter an der Rückwand der Garage sauber auf. Ich räum das dann irgendwann mal weg.



Da isser ja wieder, der alte Kämpfer!

Als der seltene Wagen mich nackt und fragend an guckt (nachdem ich den ganzen Schotter jenseits des Sichtfeldes irgendwo weggespeichert habe), gehe ich ein wenig in mich und überlege, wann ich den eigentlich das letzte mal bewegt habe? Im Frühjahr 2010 fand die letzte Uelzen-Tour mit meinem Töchterchen statt und danach.... ich meine, die einzige Tour war dann noch die Hamburg-Berlin Klassik Rallye von der Auto Bild. Das war 2011. Seitdem steht die goldene Gezeit mit abgeklemmter Batterie in meiner trockenen Garage, unbewegt, ungestartet, unbeachtet. Das soll sich nun ändern.

Tür auf, Schlüssel reingesteckt... ach ja, die Batterie. Ich will sie nicht zu sehr quälen, nicht nach über 1,5 Jahren, und schiebe das Auto ein bisschen aus der Garage raus, um mit dem Starthilfekabel meines herbeieilenden Rudolfs den notwendigen Strom für ein paar Anlasserumdrehungen en plus zu liefern. Und er lässt sich wunderbar schieben. Die Bremsen sind also schon mal nicht fest :-)



Herzmassage

In dem Moment, wo die alte NSU-Nase mit der Claus Luthe-Sicke an der Seite frische Luft schnuppert, gehen in allen meteorologischen Mess-Stationen im Norden die Alarmsirenen an. Spontan bildet sich über Skandinavien eine Schneefront und bewegt sich auf Norddeutschland zu. Davon weiß ich aber in diesem Moment noch nichts und schließe bei laufendem, nagelndem TDI-Diesel die beiden Bleiakkus parallel. Der alte Sprit dürfte beim Kasi inzwischen tief in die Leitungen zurück gelaufen sein, so dass die Benzinpumpe erst einmal einige Umdrehungen brauchen wird, um das explosive Nass vor die Zündkerzen zu pusten. Choke gezogen, Gaspedal leicht durchgetreten und los.

\*rurr-rurr-rurr-rurr\* und gleich nochmal \*ru-ru-ru-ru\* >>BROOOOMM!!!<< \*PATSCHE\* pflrrrr. Und gleich nochmal \*ru-ru-ru-ru\* >> BROOOOMM!!!<< \*Raprapraprapbrabbelraprap\* Er läuft :-D Der Choke befeuert nur zwei der vier Zylinder, deshalb hustet und schluckt der alte Herr, aber er läuft. Und er stinkt sofort die Garage zu, ich muss den hier schleunigst rausfahren...



KaSi fahren macht glücklich

Er fährt einfach so. Am Mitteltopf pöppelt er ein bisschen, aber das stört nicht weiter. Ich zirkel ihn vorsichtig um Ilse herum auf den löcherigen Asphalt des Vorstadt-Sträßchens, während der Nordwind merklich kälter durch die blattlosen Bäume weht. Dieses Auto ist einfach phänomenal. Schon wieder frisst sich der Rost an den 2008 frisch eingeschweißten Blechteilen langsam durch die Falzkanten, aber kein Wunder, es liegt auch irgendwie schon wieder Schnee in der Luft. Sie können mich gern (wie üblich bei diesem Thema) beschimpfen, aber ich fahre diesen alten Wagen am liebsten im Winter. Es wird außerdem wirklich mal Zeit für ein H-Kennzeichen, aber das sage ich auch schon so lange, wie ich den habe. erinnert sich noch jemand an die Retro-Tour in den Pfälzer Wald? Großes Kino, wenn Sie noch nichts vorhaben, lesen Sie es nochmal nach (K 70-

POST Ausg. 3/2012). Doch an diesem grauen Dezembermorgen sind wir im Hier und Jetzt. Das Jahr 2012 neigt sich dem Ende entgegen, das ist gut so, und auch wenn am 21. Dezember die Welt untergeht (was für ein Schwachsinn!) – unsere kleine Tour machen wir vorher noch klar.

Himmel noch eins – ich seh' echt alt aus. Es wird Zeit für ein wenig Entspannung. Unser Tourplan sieht einen Stop beim halbfinnischen Fräulein Altona vor, danach einen Abend bei meinem Schwessterchen in Uelzen, am Samstag shoppen in der Uhlenköperstadt und baden in der Therme (yesss) – und am Abend mit Markus und Olaf auf den Uelzener Weihnachtsmarkt. Wir treffen uns ab 18:00 Uhr vor Tchibo, falls Sie auch kommen wollen ;-). Ein bisschen Damals, ein bisschen Jetzt. Familie, gute Freunde und ein Spaß machendes Auto. Losgekoppelt von allem, was belastet und wundervoll beleuchtet von den vorweihnachtlichen Lichterketten, die ich zumindest in Uelzen seit 30 Jahren nicht mehr gesehen habe. Die letzte kleine und schöne Reise am Ende eines so unfassbar beschissenen Jahres. Ich freu mich wie blöd. Und wie Sie vielleicht bemerkt haben, liegt inzwischen Schnee, darauf kann man sich einfach verlassen... Wir werden uns lesen...

Es geht nur eine Kennzeichenleuchte...





Russische Preziosen





Für Anzeigenaufnahme (auch Nichtmitglieder):

Ingo Menker, Goethestr.19a, 46514 Schermbeck, Tel.: 02853/448037 eMail: ingo.menker@freenet.de Bitte beachten: auch unter der Rubrik »Flohmarkt« auf unserer Club-Homepage [www.k70-club.de](http://www.k70-club.de) sind ebenfalls Kleinanzeigen zu finden!

**VW K 70**, EZ 12/1972, 76.000 km, 75 PS, texasgelb. Da meint man, es gäbe keine gut erhaltenen K 70 mehr oder sie befänden sich alle fest in Sammlerhand. Die meisten Autokäufer entschieden sich für Ford oder Opel, den VW- Fahrern war sowieso alles ungeheuer was nicht luftgekühlt war. Nicht so der "alte Björn" aus der Stockholmer Vorstadt Tyresö. Er entschied sich für den exotischen K 70! Ich glaube, der musste sich Einiges anhören. Aber er sorgte gut für seinen K 70. Hohlraumversiegelung von Anfang an, den Unterboden gegen Rost behandelt. Das waren die Mittel, dem K 70 die Chance auf ein langes Leben zu geben. Und es ist, wie man sieht, gut gelungen! Der Innenraum ist sauber und ohne Beschädigungen. Kofferraum und Motorraum sind sauber und ohne Rost. Chrom und Lack sind in sehr gutem Zustand. Die Kilometer sind der abgelesene Tachostand. Wobei mir der letzte Besitzer versichert hat, das es die Originallaufleistung ist. Aufgrund des Gesamtzustandes durchaus glaubhaft. Vor Verkauf werden TÜV und H-Kennzeichen neu erstellt. Bei Interesse rufen Sie mich doch einfach an und wir vereinbaren einen Besichtigungstermin in meiner Halle in Barntrup an der B1 Ecke B66 direkt hinter der WESTFALEN- Tankstelle.. -- **BITTE KEINE E-MAILS--** [www.witgreffklassik.de](http://www.witgreffklassik.de)



**7.600,- EUR**

Michael Witgreff  
Mittelstr. 17  
32683 Barntrup  
0173 6782379

### VW K70 L 75 PS

Baujahr 3-1-1973

Farbe blau

Kennzeichen : Niederländisch (komplett)

137.500 Km

Alles komplett, ohne hintere Stosstange

Für Fotos bitte mailen

Preise: 750 Euro

0031-515332724 (nach 18.00 Uhr)

Mail: [theunis-ytsje@kpnplanet.nl](mailto:theunis-ytsje@kpnplanet.nl)

Verkaufe eine komplette schwarze Lederausstattung im guten Zustand.

Am liebsten würde ich gegen eine in beige-velour tauschen.

Karoserierteile aus meinem Schlachtwagen kann sich jeder gerne austrennen und mitnehmen. Ist leider im gesamten nicht rettbar.

Tobias aus Kassel

Tel. 017683406106

### K 70 L

EZ 10/1972, 122.000 km, 70 PS, CD-Spieler



Adam Kurgyis

1146 Budapest

+36 30 4651427

**3.150,- EUR**



Der K70.  
Unser Auto.

K70 CLUB  
www.k70-club.de

